

men, kommt aber in demselben Jahre wieder frei. 1234 hat er sich an den Landgrafen Heinrich IV. Raspe gröblich vergriffen; beim Kaiser verklagt, wird er in die Reichsacht und seiner Lehngüter verlustig erklärt und wird sein Schloß Bilsede zerstört (18. Mai 1234). Er mag sich aber mit dem Landgrafen bald wieder ausgesöhnt und seine Güter wieder erhalten haben, denn im Jahre 1235 bestätigt er mit seinem Bruder Ernst ein dem Peterskloster zu Erfurt gestiftetes Vermächtnis, macht 1240 demselben Kloster eine Schenkung, erteilt 1238 einen Konsens, überrumpelt in demselben Jahre Rostenberg im Eichsfeld, das Schloß des Erzbischofs von Mainz und tritt 1246 unter dem Titel Graf von Bilsede als Zeuge auf. Später nennt er sich, nachdem er auf den Trümmern des zerstörten Schlosses Bilsede das neue Schloß Gleichenstein erbaut hat, Graf von Gleichenstein. Im Jahre 1257 erkrankte er plötzlich zu Erfurt während einer Versammlung von Äbten und starb nach wenigen Tagen am 20. Januar. In der dortigen St. Peterskirche liegt er begraben. Seine Gemahlin war eine Gräfin Mechtilde (cf. Urkunde 1263). Heinrich I. hinterließ fünf oder sechs Söhne: Albrecht I., Gunzelin, Hermann, Heinrich († 1261), Erwin (?) und Ernst. Gunzelin war Barfüßermönch (1291 und 1316) und Hermann Domherr zu Mainz (1287, 1288, 1290). Erwin wird 1264 und 1284 urkundlich erwähnt, und von Ernst wird berichtet, daß er sich von 1251—1257 öfters beim König Abel von Dänemark aufgehalten, sich auch an dem thüringischen Erbfolgekriege (1247—1256) beteiligt und auf der Seite Heinrichs des Erlauchten gestanden habe. Daß er während eines Besuches bei seinem Bruder Hermann im Kloster zu Camin in Pommern gestorben sei (1287), ist zweifelhaft. Nicht unwahrscheinlich ist, daß die beiden Brüder Erwin und Ernst diejenigen beiden Grafen von Gleichen sind, welche in folgender geschichtlichen Nachricht besonders genannt werden: „Zur Rechten des nördlichen Eingangs in den Dom zu Magdeburg sind zwei aus Holz geschnitzte Mannsbilder mit eisernen Ketten und Banden an Hals, Leib, Händen und Füßen sehr hart eingeschlossen als die Abbildungen zu sehen, seind Bildnis zweier Gebrüder, der Grafen von Gleichen, welche den Bau am Dome niederzureißen und einen Pferdestall daraus zu machen sich vermessen haben, auch im Erzstift mit Brennen und Rauben großen Schaden gethan, seind aber von Erzbischof Güntheri Kriegsvolk und den Magdeburgern, welche unter St.-Moriz Fahne freudig ausgezogen, bei Frosa (südl. von Magdeburg) in ihrem Lager überfallen und nebenst 300 von Adel, so bei ihnen gewesen,